

# Schwyzer Lösung für Luzern

**STEUERN** Eine ökologischere Motorfahrzeugsteuer ist ein Schrittchen weiter: Die zuständige Kommission hat sich für ein Modell entschieden.

CYRIL AREGGER  
cyril.aregger@luzernerzeitung.ch

Der Kanton Luzern und die Ökologisierung der Motorfahrzeugsteuer, das ist beinahe eine unendliche Geschichte: Bereits 2006 fasste die Regierung den Auftrag, die Steuer zu reformieren. Mehrere Anläufe, zuletzt 2012, scheiterten im Kantonsrat. Den einen gingen die Vorschläge zu wenig weit, den anderen hingegen zu weit. Nun hat die Kommission für Wirtschaft und Abgaben (WAK) über den neuesten Vorschlag der Regierung befunden: Sie spricht sich für das «Schwyzer Modell» und gegen das «Luzerner Modell» aus. Beim «Schwyzer Modell» berechnet sich die Steuer aus einem Quotienten von Leistung und Gesamtgewicht, multipliziert mit einem Steuerindex, der vom Kantonsrat festgelegt wird (siehe Kasten). Dazu hat die WAK einen Bonus in den Vorschlag geschrieben: Autos, die den zwei besten Energieeffizienzklassen «A» und «B» zugeordnet sind, erhalten während der ersten drei Jahre 60 Prozent Rabatt auf die Steuerrechnung.

## «Schwyzer Modell»: Mehr Einnahmen

Beim «Luzerner Modell» soll sich die Steuer hingegen zu 50 Prozent nach dem Hubraum und zu 50 Prozent nach der Motorleistung richten. Als Bonus wären bis zu 80 Prozent vorgesehen. Damit würden die Steuereinnahmen etwas geringer ausfallen als heute. Bei der von der WAK mehrheitlich bevorzugten Schwyzer Lösung könnten die Einnahmen zumindest beibehalten werden – ein Argument, das in der Kommission verfangen, wie Präsident Giorgio Pardini (SP, Luzern) erklärt: «In der aktuellen Situation haben die finanzpolitischen Argumente natürlich besonderes Gewicht.» Doch das seien nicht die einzigen Beweggründe für das «Schwyzer Modell» gewesen. «Dieses Modell ist sinnvoll, weil es sich an den Energieeffizienztiketten des Bundes orientiert und bei neuen Entwicklungen ergänzt werden kann.»

Die 13-köpfige WAK habe es sich nicht leicht gemacht, betont Pardini. «Wir übten uns an der Quadratur des Kreises. Es gab komplexe Diskussionen und viele externe Abklärungen und Berechnungen.» Am Ende habe man sich für den «pragmatischen Weg» entschieden. Dazu gehört auch die Tatsache, dass mit dem präferierten Modell schwere Autos etwas bevorzugen werden: «Wir folgen hier der Argumentation des Bundes. Die Idee dahinter ist, dass schwe-



Voller Parkplatz: Der Kantonsrat entscheidet wohl Ende Monat über die Änderungen bei den Motorfahrzeugsteuern.

Archivbild Neue LZ

re Autos auch mehr Personen transportieren können.»

## In zwei Wochen im Kantonsrat

Die Motorfahrzeugsteuern werden wohl am 26. oder 27. Januar zum Thema im Kantonsrat. Ursprünglich war bereits eine Traktandierung im letzten Herbst vorgesehen. Der Termin konnte aber wegen der Abklärung und der Anhörung der Interessenverbände nicht eingehalten werden. Pardini sagt angesichts der langen Vorgeschichte: «Ich hoffe, das ist nun der Kompromiss, der die Türen öffnen wird.»

Die zuständige Regierungsrätin Yvonne Schärli ist vom Entscheid der WAK nicht überrascht. Diesbezügliche Aussagen seien bereits in der Session vom April 2011 gemacht worden, so die Sicherheitsdirektorin. Damals beauftragte das Parlament die Regierung auch, das «Schwyzer Modell» zu prüfen. Auch Schärli betont, dass es mit dem

«Schwyzer Modell» keine Einbussen für den Kanton gebe. Mehreinnahmen erwartet sie aber ebenfalls keine: «Der Mehrertrag fängt die Bonus-Ausschüttungen auf», erklärte sie gestern schriftlich. Mehreinnahmen seien aber kein Ziel der Regierung: «Die Hauptforderung war die Umsetzung der Anliegen einer Motion nach einer emissions- und verbrauchsabhängigen Verkehrssteuer. Das Ziel musste sein, die Verkehrssteuer nach ökologischen Gesichtspunkten zu optimieren und damit potenziellen Neuwagenkäufern einen zusätzlichen Kaufanreiz zu bieten.»

Gelingt dies mit dem «Schwyzer Modell»? «Die Kommission war sehr bemüht, einen Kompromiss zu finden, der auch einem Referendum standhalten könnte», bilanziert Schärli. «Das «Schwyzer Modell», kombiniert mit dem Bonusystem nach Energieetikette, scheint zurzeit die breiteste politische Akzeptanz zu haben.»

## So wird berechnet

**FORMEL** Die Motorfahrzeugsteuer für Personenwagen berechnet man nach dem Schwyzer Modell wie folgt (die Zahl 9,5 ist der Steuerindex, der vom Kantonsrat festgelegt wird):

$$\text{Steuer} = \frac{\text{Leistung}^{0,9}}{\text{Gesamtgewicht}^{0,05}} \times 9,5$$

Hat das Auto eine Energieetikette «A» oder «B», reduziert sich die Steuer für das Jahr der Einlösung und die beiden folgenden Jahre um 60 Prozent.

## Smart Fortwo

52 kW/71 PS, 999 ccm, Gesamtgewicht 1020 kg, Energieeffizienz «C».

Luzern heute: **276 Fr.**

Modell Schwyz: **235 Fr.**

## VW Golf 1.2 TFSI

77 kW/105 PS, 1197 ccm, Gesamtgewicht 1730 kg, «B».

Luzern heute: **293 Fr.**

Modell Schwyz: **326 Fr.**

Abzüglich 60% Rabatt: **160 Fr.**

(Mindeststeuersatz)

## VW Multivan T5 TDI

103 kW/140 PS, 1968 ccm, Gesamtgewicht 3000 kg, «B».

Luzern heute: **389 Fr.**

Modell Schwyz: **412 Fr.**

Abzüglich 60% Rabatt: **164 Fr.**